

Schulinterner Lehrplan - Gymnasium Aspel der Stadt Rees



Katholische Religionslehre

(Stand: 06.11.2023)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 3
1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule	S. 3
1.2 Fachliche Bezüge zu Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	S. 4
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachschaft „Religionslehre“	S. 4
1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern	S. 5
1.5 FunktionsträgerInnen innerhalb der Fachgruppe	S. 5
2. Entscheidungen zum Unterricht	S. 6
2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	S. 7
2.1.1 Jahrgangsstufe 5	S. 10
2.1.2 Jahrgangsstufe 6	S. 17
2.1.3 Jahrgangsstufe 7	S. 23
2.1.4 Jahrgangsstufe 8	S. 30
2.1.5 Jahrgangsstufe 9	S. 36
2.1.6 Jahrgangsstufe 10	S. 43
2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II	S. 48
2.2.1 Einführungsphase	S. 49
2.2.2 Qualifikationsphase I	S. 59
2.2.3 Qualifikationsphase II	S. 69
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	S. 74
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 75
2.5 Lehr- und Lernmittel	S. 79
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 80
4. Qualitätssicherung und Evaluation	S. 81
5. Anhang	S. 82

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Schulprogramm des Gymnasiums Aspel ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach katholische Religionslehre daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Verantwortung ist einer der Leitbegriffe unseres Schulprogramms und wird an der Schule in vielfältiger Weise praktiziert und gefördert.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Katholische Religionslehre arbeiten sowohl bezüglich der Fachschaftsaufgaben als auch hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Austausches von Erfahrungen effizient zusammen. Über den in den schulinternen Lehrplänen für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II ausgewiesenen Kompetenzerwerb hinaus fühlt sich die Fachschaft entsprechend des Schulprogramms des Gymnasiums Aspel vor allem folgenden Akzentsetzungen verpflichtet:

- Entwickeln und Praktizieren einer altersgemäßen spirituellen Kultur:

Dem wird durch das Angebot regelmäßiger, zum Teil auf einzelne Klassenstufen zugeschnittener bzw. mit ihnen vorbereiteter Gottesdienste Rechnung getragen. Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit dem Fach Evangelische Religionslehre vorbereitet.

- Erziehung zu Toleranz und Solidarität:

Der katholische Religionsunterricht leistet insbesondere im Bereich des interreligiösen und ethischen Lernens dazu seinen Beitrag. Beispielhaft für diesen Bereich steht die Zusammenarbeit mit dem ambulanten Hospizdienst in Rees.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Aspel mit ca. 50 Lehrerinnen und Lehrern liegt in Rees am Rhein und wird von ungefähr 630 Schülerinnen und Schülern aus dem näheren regionalen Umfeld besucht. Die Schule liegt nur wenige Kilometer von der deutsch-niederländischen Grenze entfernt. Das Gymnasium Aspel ist das einzige Gymnasium der Stadt Rees, einer kreisangehörigen Stadt des Kreises Kleve, mit ca. 22.000 Einwohnern.

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus unterschiedlichen familiären Verhältnissen. Sowohl Kinder aus Familien mit klassischer Rollenverteilung als auch aus Patchwork-Familien besuchen das Gymnasium. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist eher gering. Die Mehrheit der Schüler ist katholisch oder evangelisch. Die Fächer „Katholische Religionslehre“ und „Evangelische Religionslehre“ werden durchgehend und getrennt voneinander in jeder Jahrgangsstufe unterrichtet.

Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit beispielsweise muslimischem oder konfessionslosem Hintergrund ist geringfügig steigend. Die Schülerinnen und Schüler, die nicht an den Fächern „Evangelische/ Katholische Religionslehre“ teilnehmen, werden in dem Ersatzfach „Praktische Philosophie“ unterrichtet, welches ebenfalls durchgehend in jeder Jahrgangsstufe Teil des Fächerkanons ist.

Die Fachschaft „Religionslehre“ arbeitet im ökumenischen Sinne zusammen und besteht zurzeit aus vier Kolleginnen und vier Kollegen.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachschaft „Religionslehre“

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Einen ausgewiesenen Fachraum für Religionsunterricht gibt es nicht; jedoch verfügt die Schule über zwei Informatikräume, die für den Fachunterricht genutzt werden können. Alle Klassen- und Kursräume verfügen über eine digitale Ausstattung (Beamer, W-LAN, usw.). Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden.

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkonzepte durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Bedienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick.

Aufgrund der abnehmenden religiösen Sozialisation und einer zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt der katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den (Fach-)Unterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Dazu gehört auch die gezielte Förderung im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts.

Die methodischen und inhaltlichen Schwerpunkte des schulinternen Curriculums folgen dem Anspruch, sämtliche erforderliche Kompetenzen des Kernlehrplans abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jedes Fachkollegen, alle ausgewiesenen Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte anzuführen und somit den Kompetenzerwerb der Schüler sicherzustellen. Die Zuordnung der einzelnen Unterrichtsvorhaben zu den jeweiligen Jahrgängen ist verbindlich; die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist jedoch optional und darf in begründeten Fällen von dem unterrichtenden Fachlehrer abgeändert werden.

1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Am Gymnasium Aspel finden regelmäßig ökumenische Schulgottesdienste statt. Das Schuljahr beginnt mit einem Gottesdienst für die neuen Schüler der Jahrgangsstufe 5, gefolgt von einem gemeinsamen Gottesdienst zur Feier des Weihnachtsfestes für die gesamte Schulgemeinde. Kurz vor Ostern findet ein Oberstufengottesdienst statt. Themenspezifische Jahrgangsgottesdienste können von den Fachlehrern in Anlehnung an das Kirchenjahr in die laufenden Unterrichtsreihen eingeflochten werden. Den Abschluss bildet ein Gottesdienst für alle Schüler vor den Sommerferien. Alle Gottesdienste werden von einzelnen Kursen unter Aufsicht der jeweils unterrichtenden Fachlehrer in Absprache mit den Kirchenvertreterinnen und -vertretern der Stadt Rees geplant.

In der Oberstufe findet zudem eine Zusammenarbeit mit dem ambulanten Hospizdienst der Stadt Rees und dem Hospiz Kevelaer-Wetten statt. In diesem Rahmen erhalten die Schüler einen Einblick in das Hospizwesen und die Arbeit der ambulanten Sterbebegleitung unter Berücksichtigung der im Lehrplan ausgewiesenen und darüber hinausgehenden ethischen Fragestellungen.

Des Weiteren beteiligt sich die Fachschaft Religionslehre (in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Philosophie) grundlegend an solidarischen Hilfs- und Spendenaktionen, welche durch die Schülerversammlung unseres Gymnasiums jährlich federführend durchgeführt werden.

1.5 FunktionsträgerInnen innerhalb der Fachgruppe

Vorsitzende/r der Fachkonferenz: Florian Joußen, Christian Meuser
Koordinator der „Tage persönlicher Orientierung“: Christian Meuser
Schulseelsorger: Christoph Iser

2 Entscheidungen zum Unterricht

Grundlagen für den vorliegenden schulinternen Lehrplan sind die geltenden Kernlehrpläne des Landes NRW für das Fach Katholische Religionslehre (Sekundarstufe I und Sekundarstufe II) sowie die jeweils verwendeten Schulbücher.

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird für alle Lehrer Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben trifft. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung dieser Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenszusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schüler und deren Eltern her.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 1:	„Der Mensch als Individuum in der Gruppe“ – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens
Unterrichtsvorhaben 2:	„Ich packe meinen Koffer“ – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg
Unterrichtsvorhaben 3:	„Bestseller Bibel“ – die Bibel als Buch der Bücher kennenlernen
Unterrichtsvorhaben 4:	„Gott sei Dank!“ – bildliches Sprechen von und mit Gott
Unterrichtsvorhaben 5:	„Feste feiern, wie sie fallen“ – christliche Feste im Kirchenjahr
Unterrichtsvorhaben 6:	„Schabbat Schalom“ – das Judentum als Wurzel des Christentums kennenlernen
Unterrichtsvorhaben 7:	„Es begab sich aber zu der Zeit...“ – Jesus Christus in seiner Zeit und Umwelt

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 1:	„Feuer und Flamme für den Glauben sein“ – die Anfänge des Christentums
Unterrichtsvorhaben 2:	„Lang lebe der König!“ – Saul, David und Salomon als prägenden Figuren des Alten Testaments kennenlernen
Unterrichtsvorhaben 3:	„Leben in Gottes Schöpfung“ – der Mensch als Mitgestalter der Welt
Unterrichtsvorhaben 4:	„In scha Allah“ – muslimisches Leben in unserer Gesellschaft
Unterrichtsvorhaben 5:	„Sprachnachricht für Gott“ – das Leben vor Gott im Gebet zum Ausdruck bringen
Unterrichtsvorhaben 6:	„Gelebter Glaube“ – die Gemeinde als lebendige Gemeinschaft erfahren

Jahrgangsstufe 7

- Unterrichtsvorhaben 1: „Gerufene Rufer“ –
Propheten als unermüdliche Botschafter für den Glauben
- Unterrichtsvorhaben 2: „Im Anfang war das Wort“ –
Entstehung und Aufbau der Evangelien
- Unterrichtsvorhaben 3: „Hier stehe ich und kann nicht anders“ –
Luther und die Reformation
- Unterrichtsvorhaben 4: „Der Mensch als Teil seiner Umwelt“ –
Verantwortung für mich selbst und andere übernehmen
- Unterrichtsvorhaben 5: „Unerhörte Begebenheiten“ –
Jesu Gleichnisse untersuchen
- Unterrichtsvorhaben 6: „Judentum, Islam und Christentum“ –
der Dialog der monotheistischen Religionen
- Unterrichtsvorhaben 7: „Zur Geschichte der Kirche“ –
Klöster und Kreuzzüge

Jahrgangsstufe 8

- Unterrichtsvorhaben 1: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ –
die Schöpfungsmythen in ihrer Bedeutung erfassen
- Unterrichtsvorhaben 2: „Ecclesia semper reformanda“ –
zu den Aufgaben der Kirche und ihren Formen gelebten Glaubens
- Unterrichtsvorhaben 3: „Sein Gewissen war rein; er benutzte es nie.“ –
der Mensch und sein Gewissen
- Unterrichtsvorhaben 4: „Ist das wirklich alles?“ –
alternative Sinnangebote im pluralistischen Weltbild
- Unterrichtsvorhaben 5: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr...“ –
Jesu Wundertaten und seine Rede vom Reich Gottes
- Unterrichtsvorhaben 6: „Gurus, Mantras und heilige Kühe“ –
die Grundlagen des Hinduismus kennenlernen

Jahrgangsstufe 9

- Unterrichtsvorhaben 1: „Mein digitales Ich“ –
der Mensch in seiner Auseinandersetzung mit sozialen Medien
- Unterrichtsvorhaben 2: „Es ist vollbracht!“ –
Passion und Auferstehung Jesu Christi
- Unterrichtsvorhaben 3: „Warum gerade ich?“ –
Grundsätze der Theodizee-Frage erfassen
- Unterrichtsvorhaben 4: „Ich wär’ so gern wie du...“ –
Leitbilder, Idole und Vorbilder als Teil der Identität begreifen
- Unterrichtsvorhaben 5: „Du sollst dir kein Bildnis machen!“ –
biblische Gottesbilder kennenlernen
- Unterrichtsvorhaben 6: „Ecclesia und Synagoge“ –
das christlich-jüdische Verhältnis in der neueren und älteren Geschichte
- Unterrichtsvorhaben 7: „Karma, Samsara und Reinkarnation“ –
die Grundlagen des Buddhismus kennenlernen

Jahrgangsstufe 10

- Unterrichtsvorhaben 1: „Sterben, Tod und Auferstehung“ –
ethische Fragestellungen am Ende des Lebens reflektieren
- Unterrichtsvorhaben 2: „Gott kann das nicht wollen!“ –
religiöser Fundamentalismus in der heutigen Gesellschaft
- Unterrichtsvorhaben 3: „Nun bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe!“ –
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Unterrichtsvorhaben 4: „Gott ist tot?“ –
atheistische Positionen in ihrem Begründungszusammenhang kennenlernen
- Unterrichtsvorhaben 5: „Die Kirche als Korrektiv für die Gesellschaft?!“ –
Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklung

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I (Jgst. 5): (Kurzreihe)

„Das Individuum in der Gruppe“ – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes (SK1)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes (UK1)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (UK2)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- mein Lebensweg
- Ich und andere
- Leben in der Gemeinschaft
- sich selbst und andere akzeptieren

Unterrichtsvorhaben II (Jgst. 5):

**„Ich packe meinen Koffer“ –
Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven u.a. der Berufung und des Bundes (SK5)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen (SK5)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK5)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (SK6)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Reise (eigener Lebensweg)
- Abraham und Sara
- Abraham und Jakob (Lot)

Unterrichtsvorhaben III (Jgst. 5):

**„Bestseller Bibel“ –
die Bibel als Buch der Bücher kennenlernen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf. MK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (SK5)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK5)
- deuten Namen und Bildworte von Gott (SK2)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- „Bibel-Führerschein“
- Aufbau der Bibel
- biblische Bücher
- Entstehung der Bibel
- Unterscheidung AT/NT

Unterrichtsvorhaben IV (Jgst. 5):

„Gott sei Dank!“
– bildliches Sprechen von und mit Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ◆ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ◆ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ◆ bildliches Sprechen von Gott
- ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- deuten Namen und Bildworte von Gott (SK2)
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (SK2)
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen (UK2)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (UK2)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubens-erzählungen für Menschen heute (UK5)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Metaphern
- Sprichworte, Redewendungen
- Symbole

Unterrichtsvorhaben V (Jgst. 5):

**„Feste feiern, wie sie fallen“ –
christliche Feste im Kirchenjahr**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu (SK4)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf (SK4)
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens (SK4)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen (UK4)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche (UK4)
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (SK7)
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes (SK7)
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (SK7)
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (UK7)
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer (UK7)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Sakramente
- Kirchenjahr

Unterrichtsvorhaben VI (Jgst. 5):

**„Schabbat Schalom“ –
das Judentum als Wurzel des Christentums kennenlernen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ◆ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- ◆ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen (und islamischen) Glaubens in unserer Gesellschaft leben (SK6)
- vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche (und einer Moschee) (SK6)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum (und Islam) als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (SK6)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum (und Islam) (SK6)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen (und islamischen) Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (UK6)
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen (und islamischen) Glaubens im Alltag (UK6)
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen (UK6)
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (SK7)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Rituale im Judentum
- Gebete und Symbole
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Juden- und Christentum

Unterrichtsvorhaben VII (Jgst. 5):

**„Es begab sich aber zu der Zeit...“ –
Jesus Christus in seiner Zeit und Umwelt**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf (SK3)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im AT verheißene Messias ist (SK3)
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist (SK3)
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen (SK3)
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit (SK3)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute (UK3)
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen (SK5)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Zeit und Umwelt Jesu
- Landeskunde
- gesellschaftliche Gruppierungen

Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I (Jgst. 6):

„Feuer und Flamme für den Glauben sein“ – die Anfänge des Christentums

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche (SK4)
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten (SK4)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes (SK4)
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu (SK4)
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben (UK4)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern, was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen (SK5)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Paulus
- Pfingsten
- Christenverfolgung im alten Rom (Stephanus)
- Vom Saulus zum Paulus
- Damaskus-Erlebnis
- Paulus' Reisen
- Gemeindeverständnis
- Von den Verfolgten zur Staatsreligion

Unterrichtsvorhaben II (Jgst. 6):

**„Lang lebe der König!“ –
Saul, David und Salomon als prägende Figuren des AT kennenlernen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ◆ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ◆ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ◆ vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ bildliches Sprechen von Gott
- ◆ die Frag-würdigkeit des Glaubens an Gott

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (SK2)
- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche (SK2)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (UK2)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern, was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen (SK5)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK5)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Saul
- David (David und Goliath/ David und Batseba)
- Salomon

Unterrichtsvorhaben III (Jgst. 6):

**„Leben in Gottes Schöpfung“ –
der Mensch als Mitgestalter der Welt**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes (SK1)
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf (SK1)
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen (SK1)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes (UK1)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung (UK1)
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven (SK5)
- beschreiben anhand ausgewählter Erzählungen von Frauen und Männern, was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen (SK5)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK5)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Der Mensch und die Schöpfung
- Verantwortung des Menschen
- Schöpfungsauftrag

Unterrichtsvorhaben IV (Jgst. 6):

**„In scha Allah“ –
muslimisches Leben in unserer Gesellschaft**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beschreiben an Beispielen, wie Menschen (jüdischen), christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben (SK6)
- vergleichen Ausstattung und Funktion (einer Synagoge), einer Kirche und einer Moschee (SK6)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in (Judentum), Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (SK6)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in (Judentum), Christentum und Islam (SK6)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen (jüdischen), christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (UK6)
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen (jüdischen), christlichen und islamischen Glaubens im Alltag (UK6)
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen (UK6)
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag (SK7)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Rituale im Islam
- Gebete und Symbole
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Islam und Christentum

Unterrichtsvorhaben V (Jgst. 6):

**„Sprachnachricht für Gott“ –
das Leben vor Gott im Gebet zum Ausdruck bringen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, Sk7
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6
- ♦ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (SK2)
- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche (SK2)
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln (SK2)
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen (SK2)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (UK2)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (SK6)
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen (UK6)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Gebete und Gebetsformen (auch mit Blick auf Judentum und Islam)

Unterrichtsvorhaben VI (Jgst. 6):

**„Gelebter Glaube“ –
die Gemeinde als lebendige Gemeinschaft erfahren**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ◆ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ◆ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ◆ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Hinweis: Besuch einer katholischen Kirche

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen (UK2)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (UK2)
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde (SK4)
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (SK4)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchen-raums (SK4)
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf (SK4)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (SK4)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche (UK4)
-

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- die eigene Pfarrgemeinde vorstellen
- ökumenischer Austausch

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I (Jgst. 7):

„Gerufene Rufer“ – Propheten als unermüdliche Botschafter für den Glauben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ♦ analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ prophetische Zeugnisse

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählung der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, II-SK2
- erläutern den Anspruch von Prophetinnen und Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, II-SK6
- erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, II-UK2
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, V-SK4

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- prophetische Sprache
- ausgewählte Propheten, z.B. Amos (Sozialkritik), Ezechiel oder Jeremia,
- moderne Propheten

Unterrichtsvorhaben II (Jgst. 7):

**„Im Anfang war das Wort“ –
Entstehung und Aufbau der Evangelien**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ♦ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Formen ein, MK2
- ♦ führen angeleitet einen synoptischen Vergleich ein, MK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ biblische Gottesbilder

IF 3: Jesus der Christus

- ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ♦ Entstehung und Gattungen biblischer Texte

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, II-SK4
- erklären die Bezeichnung „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, III-SK6
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit, V-SK1
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, V-SK2
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, V-SK3

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Redaktionsgeschichte
- synoptischer Vergleich
- Evangelien als engagierte Zeugnisse

Unterrichtsvorhaben III (Jgst. 7):

**„Hier stehe ich und kann nicht anders.“ –
Luther und die Reformation**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- ♦ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Reformation - Ökumene

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, IV-SK1
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, IV-SK3
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, IV-SK4
- beschreiben an einer ausgewählten Biographie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, VII-SK6
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, IV-UK3
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, IV-UK4

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- historischer Kontext
- Biographie Luthers
- Arbeit der Ökumene

Unterrichtsvorhaben IV (Jgst. 7):

**„Der Mensch als Teil seiner Umwelt“ -
Verantwortung für mich selbst und andere übernehmen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, I-SK1
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, I-SK3
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, VII-UK1

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Identität in einer pluralen Gesellschaft
- Werte und Normen
- der Mensch und seine Verantwortung

Unterrichtsvorhaben V (Jgst. 7):

**„Unerhörte Begebenheiten“ -
Jesu Gleichnisse untersuchen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Entstehung und Gattung biblischer Texte

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, III-UK3
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, III-SK1
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, V-SK4
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, V-UK1

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Inhalte ausgewählter Gleichnisse
- das Gleichnis als literarische Besonderheit
- Gleichnisse als Ausdruck des Glaubens

Unterrichtsvorhaben VI (Jgst. 7):

**„Judentum, Islam und Christentum“ -
der Dialog der monotheistischen Religionen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- ♦ beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in den Religionen, SK5
- ♦ führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- ♦ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, VI-SK2
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, VI-SK5
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, VI-UK2

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in religiöser Praxis,
- Inhalte des Glaubens in Besonderheit und Überschneidung
- aktuelle Situationen des Zusammenlebens

Unterrichtsvorhaben VII (Jgst. 7):

**„Zur Geschichte der Kirche“ -
Klöster und Kreuzzüge**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- ♦ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägte Lebenshaltung, SK7
- ♦ erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beschreiben an einer ausgewählten Biographie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, IV-SK6
- beschreiben an einem Beispiel die Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, IV-SK7
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens, IV-SK8

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- historischer Kontext
- Auswirkungen auf das gemeinsame Zusammenleben
- ausgewählte Biographien

Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I (Jgst. 8):

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ – die Schöpfungsmythen in ihrer Bedeutung erfassen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK1
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ♦ analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählung der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, V-SK4
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, V-SK5
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, V-UK3

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- historische Schöpfungsmythen im Vergleich
- die Schöpfungsmythen der Bibel in Inhalt und Bedeutung erfassen
- Lesarten des Alten Testaments
- Verantwortung im Schöpfungsauftrag

Unterrichtsvorhaben II (Jgst. 8):

**„Ecclesia semper reformanda“ -
zu den Aufgaben der Kirche und ihren Formen gelebten Glaubens**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- ◆ nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- ◆ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ◆ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, IV-SK1
- beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, IV-SK5
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, IV-UK1

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Grunddienste und Aufgaben
- Sakramente und Credo
- Kirche im historischen Kontext des zweiten Weltkriegs

Unterrichtsvorhaben III (Jgst. 8):

**„Sein Gewissen war rein; er benutzte es nie.“ -
der Mensch und sein Gewissen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und für andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1,

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, I-UK2
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, VII-UK2

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- moralische Dilemmata,
- Stufen moralischer Entwicklung
- Begründungsmöglichkeiten ethischer Entscheidungsprozesse
- christliche Werte und Positionen

Unterrichtsvorhaben IV (Jgst. 8):

**„Ist das wirklich alles?“ -
alternative Sinnangebote im pluralistischen Weltbild**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, I-SK1
- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, VII-SK1
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, VII-SK2
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, VII-SK3
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, VII-UK1

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- ausgewählte Sinnangebote im pluralistischen Weltbild (z.B. neue religiöse Gruppen, Fußball, virtuelle Welten usf.)

Unterrichtsvorhaben V (Jgst. 8):

**„Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr...“ -
Jesu Wundertaten und seine Rede vom Reich Gottes**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Entstehung und Gattung biblischer Texte

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnis ist, III-SK3
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, III-SK1
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, III-SK2
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, V-SK2

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- ausgewählte Wundererzählungen
- Struktur und Bedeutung einer biblischen Wundererzählung
- Jesu Rede vom Reich Gottes in Definitionsversuchen und Bedeutungsvielfalt

Unterrichtsvorhaben VI (Jgst. 8):

**„Gurus, Mantras und heilige Kühe“ -
die Grundlagen des Hinduismus kennenlernen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- ◆ beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- ◆ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, VI-SK7
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, VI-SK8
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation, VI-SK9

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Ausbreitung, Grundbegriffe, Systematik und Glaubensinhalte des Hinduismus
- Vergleiche anhand ausgewählter Schwerpunkte mit christlichen Inhalten

Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I (Jgst. 9):

„Mein digitales Ich“ - der Mensch in seiner Auseinandersetzung mit sozialen Medien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10,
- ♦ führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- ♦ erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, I-SK1
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, I-SK4
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, I-SK7
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, I-UK3

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- der mediale Mensch
- Fragen nach Identität und Verantwortung in sozialen Medien
- Ansprüche einer Medienethik

Unterrichtsvorhaben II (Jgst. 9):

**„Es ist vollbracht!“ -
Passion und Auferstehung Jesu Christi**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1,
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzung, MK6

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus der Christus

- ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, III-SK3
- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, III-SK4
- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen, III-SK5
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, III-SK7
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, III-UK2
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, V-UK1

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Passionsgeschichte Jesu
- Bedeutung des Kreuzes
- Frage nach der Auferstehung
- (Schmitt (2002): „Oskar und die Dame in Rosa“)

Unterrichtsvorhaben III (Jgst. 9):

**„Warum gerade ich?“ -
Grundsätze der Theodizee-Frage erfassen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- ♦ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, II-SK1
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, II-SK2
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, VII-UK2

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Definition der Theodizee
- religiöse und säkulare Antwortmöglichkeiten in ihren jeweiligen Grundzügen

Unterrichtsvorhaben IV (Jgst. 9):

**„Ich wär´ so gern wie du...“ -
Leitbilder, Idole und Vorbilder als Teil der Identität begreifen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7
- ♦ führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5
- ♦ nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, I-SK6
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, I-UK1
- beschreiben an einer ausgewählten Biographie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, IV-SK6
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, IV-UK3

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- ausgewählte Biographien
- Vorbildcharakter und Wertevorstellungen

Unterrichtsvorhaben V (Jgst. 9):

**„Du sollst dir kein Bildnis machen!“ -
biblische Gottesbilder kennenlernen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- ♦ erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8
- ♦ beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ biblische Gottesbilder

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, II-SK5
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, V-UK2

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Die Bedeutung des biblischen Gottesbildverbots
- Gottesbilder im Neuen und Alten Testament im Vergleich

Unterrichtsvorhaben VI (Jgst. 9):

**„Ecclesia und Synagoge“ -
das christlich-jüdische Verhältnis in der neueren und älteren Geschichte**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9
- ♦ analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erkennen Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, VI-SK1
- stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, VI-SK3
- erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, VI-SK4
- charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich, VI-SK6

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb religiöser Praxis und Inhalten des Glaubens
- historische Betrachtung der jüdisch-christlichen Beziehungen

Unterrichtsvorhaben VII (Jgst. 9):

**„Karma, Samsara und Reinkarnation“ -
die Grundlagen des Buddhismus kennenlernen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5
- ♦ beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, VI-SK7
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, VI-SK8
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation, VI-SK9

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Ausbreitung, Grundbegriffe, Systematik und Glaubensinhalte des Buddhismus
- Vergleiche anhand ausgewählter Schwerpunkte mit christlichen Inhalten

Summe Jahrgangsstufe 9: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I (Jgst. 10):

„Sterben, Tod und Auferstehung“ - ethische Fragestellungen am Ende des Lebens reflektieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutung einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, I-UK2
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, I-SK4
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, VII, SK2

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Reflexionen ethischer Fragestellungen am Lebensende des Menschen, z.B. die Frage nach der Todesstrafe
- christliche Positionen und Werte mit eschatologischem Schwerpunkt

Unterrichtsvorhaben II (Jgst. 10):

**„Gott kann das nicht wollen!“ -
religiöser Fundamentalismus in der heutigen Gesellschaft**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK8
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4
- ♦ begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ religiöser Fundamentalismus

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, VII-SK4
- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, VII-SK5
- beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben, VII-UK3

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Definitionen und Grundbegriffe zum religiösen Fundamentalismus
- Beweggründe fundamentalistischer Einstellungen und Umgangsmöglichkeiten mit selbigem

Unterrichtsvorhaben III (Jgst. 10):

**„Nun bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe!“ -
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10
- ♦ erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, I-SK1
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, I-SK3
- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, I-SK5
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, I-SK6

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- menschliche Beziehungen in der postmodernen Gesellschaft
- religiöse und säkulare Normen und Werte im soziokulturellen Zusammenhang

Unterrichtsvorhaben IV (Jgst. 10):

**„Gott ist tot?“ -
atheistische Positionen in ihrem Begründungszusammenhang kennenlernen**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihren individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontext ein, SK2
- ♦ analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1
- ♦ reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- ♦ nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, II-SK2
- Beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, II-UK2
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebendbedeutsamen Ereignissen, VII-UK2

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- Definitionen und Abgrenzungen
- atheistische Positionen in ihren Grundzügen und ihre theologischen Entgegnungsmöglichkeiten

Unterrichtsvorhaben V (Jgst. 10):

**„Die Kirche als Korrektiv für die Gesellschaft?!“ -
Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklung**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4
- ♦ entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägte Lebenshaltung, SK7
- ♦ erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, IV-SK2
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, IV-UK2

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

- die Kirche im Spiegel der Gesellschaft
- soziale und kulturelle Fragestellungen
- Aufgaben der Kirche angesichts historischer Entwicklung
- ethische Fragestellungen in religiöser Perspektive, z.B. die Frage nach Gerechtigkeit

Summe Jahrgangsstufe 10: ca. 62 Stunden

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II (Übersicht)

Einführungsphase:

Unterrichtsvorhaben 1:	„Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung und Anspruch von Religion in unserer Zeit
Unterrichtsvorhaben 2:	„Wer bin ich?“ – der Mensch als Ebenbild Gottes zwischen Freiheit und Vernunft
Unterrichtsvorhaben 3:	„Was zu beweisen war...“ – Impulse für eine mehrdimensionale Sicht auf Wirklichkeit in vernünftigem Glauben
Unterrichtsvorhaben 4:	„Und Gott sah, dass es gut war.“ – Schöpfungstheologie in der Gegenwart
Unterrichtsvorhaben 5:	„Orientierung finden“ – verantwortliches Handeln in ethischer Perspektive

Qualifikationsphase I:

Unterrichtsvorhaben 1:	„Jeder kann doch für sich glauben, was er will, oder?“ – Kirche als Volk Gottes
Unterrichtsvorhaben 2:	„Viele Wege führen zu Gott“ – der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog
Unterrichtsvorhaben 3:	„Sterblich sein oder ewig leben?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung
Unterrichtsvorhaben 4:	„Auferstehung des Todes?“ – die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Qualifikationsphase II:

Unterrichtsvorhaben 5:	„Die Sache Gottes“ – die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft
Unterrichtsvorhaben 6:	„Existiert Gott?!“ – der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizée
Unterrichtsvorhaben 7:	„Das Besondere des Christentums“ – Jesus Christus in Zeugnis und Anspruch
Unterrichtsvorhaben 8:	„Freies und vernünftiges Handeln im christlichen Glauben?!“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen am Lebensende

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

Einführungsphase:

„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – eine Annäherung an theologische und anthropologisch-ethische Fragestellungen

Unterrichtsvorhaben 1:

„Wie hältst du´s mit der Religion?“ – Wahrnehmung und Anspruch von Religion in unserer Zeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Religiosität in der pluralen Gesellschaft**
- **Das Verhältnis von Glaube und Vernunft**

Anzahl der Unterrichtsstunden: **18**

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart. 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> - „Was bedeutet Religion/ Religiosität?“, - Religion in der postmodernen Gesellschaft unter den Aspekten Säkularisierung und Pluralisierung, - Reflexionen der eigenen Glaubensbiographie, - „Wozu benötige ich Religion?“ - aktuelle Konflikte zum Thema „Religionsfreiheit“ - Religion in den Medien Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> - Interview, Umfragen, - Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - ggf. kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen.
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen, 		

	- bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf.		Form(en) der Kompetenzüberprüfung: <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Rechercheergebnisse, - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. Portfolio-Arbeit. Lehrbuchbezug: Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): <u>Vernünftig glauben</u> . Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, <u>S. 78-117</u> .
Urteils-kompetenz	- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion.	- bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	
Hand-lungs-kompetenz	- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz.		

Einführungsphase:

„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – eine Annäherung an theologische und anthropologisch-ethische Fragestellungen

Unterrichtsvorhaben 2:

„Wer bin ich?“ – der Mensch als Ebenbild Gottes zwischen Freiheit und Vernunft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

Anzahl der Unterrichtsstunden: **22**

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart. 	<ul style="list-style-type: none"> - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, - erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Was ist der Mensch?“ - anthropologische Perspektiven, der Mensch als freies Geschöpf ?! - ist der Mensch von Natur aus gut oder böse? - Überlegungen zu einem christlichen Menschenbild, der Mensch als Rollenträger. <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzfilm/ Bildanalyse, - Spielfilmanalyse (z.B. „Das Beste kommt zum Schluss“ (USA, 2007), „Das Leben ist schön“ (I/D/E 1997)). <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. kreatives Gestalten einer eigenen „Löffel-Liste“ <p>Lehrbuchbezug:</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, 		

	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren methodisch angeleitet lehr- amtliche, theologische und andere reli- giös relevante Dokumente in Grundzü- gen, - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf. 		<p>Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): <u>Vernünftig glauben</u>. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Ober- stufe. Paderborn: Schöningh, <u>S. 44-77</u>.</p>
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz einzelner Glau- bensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit, - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christli- cher Positionen ethische Fragen. 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vor- stellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). 	
Hand- lungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz, - nehmen die Perspektive anderer Perso- nen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Be- rücksichtigung des christlichen Men- schenbildes. 		

Einführungsphase:

„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – eine Annäherung an theologische und anthropologisch-ethische Fragestellungen

Unterrichtsvorhaben 3:

„Was zu beweisen war...“ –

Impulse für eine mehrdimensionale Sicht auf Wirklichkeit in vernünftigem Glauben

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Religiosität in der pluralen Gesellschaft**
- **Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes**
- **Das Verhältnis von Glaube und Vernunft**

Anzahl der Unterrichtsstunden: 22

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart, - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung, - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube. 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, - bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Was bedeutet Wirklichkeit?“ - Wirklichkeitserfahrungen, - über das Zusammenspiel von Gefühl und Verstand, - das Verhältnis von Religion und Naturwissenschaft (in den Medien) und dazugehörige Konfliktfelder, - Theologie als Wissenschaft?! <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - Texterschließungsverfahren, - Präsentationen von Arbeitsergebnissen. <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Rechercheergebnisse,
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, 		

	<ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf. 		<ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - Diskussionsmethoden. <p>Lehrbuchbezug: Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): <u>Vernünftig glauben</u>. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 8-43.</p>
Urteilskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, - erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz, - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf, 		

Einführungsphase:

„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – eine Annäherung an theologische und anthropologisch-ethische Fragestellungen

Unterrichtsvorhaben 4:

„Und Gott sah, dass es gut war“ – Schöpfungstheologie in der Gegenwart

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes**
- **Biblisches Reden von Gott**
- **Die Frage nach der Existenz Gottes**
- **Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu**

Anzahl der Unterrichtsstunden: 18

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart, - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung, - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube. 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, - erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, - erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Exegese (textanalytische Verfahren, „Sitz im Leben“), - Die Schöpfungstexte des Alten Testaments, - Verständnis und Deutung biblischer Darstellungen, - Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild, - Der Mensch als Sünder – die Frage nach der Freiheit des Menschen, - Die Sintflut-Erzählung, - Über den Turmbau zu Babel und die Hybris des Menschen.

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, - analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode, - analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen, - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf. 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Exegese, - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - ggf. Präsentationen zu bildlichen Darstellung. <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Rechercheergebnisse, - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. Portfolio-Arbeit. <p>Lehrbuchbezug: Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): <u>Vernünftig glauben</u>. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, <u>S. 154-183</u>.</p>
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion, - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes. 		

Einführungsphase:

„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – eine Annäherung an theologische und anthropologisch-ethische Fragestellungen

Unterrichtsvorhaben 5:

„Orientierung finden“ – verantwortliches Handeln in ethischer Perspektive

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes**
- **Charakteristika christlicher Ethik**

Anzahl der Unterrichtsstunden: 25

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, - identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart.	- erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, - erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, - erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, - analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> - der Begriff der Ethik, - die Grundfrage einer jeden Ethik, - Gewissensansprüche, - Werte und Normen in der postmodernen Gesellschaft, - Verantwortung und Gerechtigkeit für das Individuum und die Gesellschaft, - ausgewählte ethische Konflikte und Dilemma-Geschichten. Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - Methodisches Vorgehen innerhalb ethischer Urteilsfindung, - Spielfilmanalyse (z.B. „Beim Leben meiner Schwester“ (USA, 2009), „Für das Leben eines Freundes“ (USA, 1998), „Gattaca“ (USA, 1997)).
Methodenkompetenz	- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe.		

Urteils- kompetenz	- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen.	- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlagen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, - erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Rechercheergebnisse, - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemma-Geschichte. <p>Lehrbuchbezug: Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): <u>Vernünftig glauben</u>. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, <u>S. 314-345</u>.</p>
Hand- lungs- kompetenz	- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes.		

<p style="text-align: center;">Qualifikationsphase 1: <i>„Vernünftig glauben in der Gegenwart?“ – eschatologische und ekklesiologische Herausforderungen in einer Welt der Säkularisierung</i></p> <p>Unterrichtsvorhaben 1: „Jeder kann doch für sich glauben, was er will, oder?“ – Kirche als Volk Gottes</p>			
<p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche und Menschen heute – wie geht das? Kirche als Kontrastgesellschaft</p>	
Anzahl der Unterrichtsstunden: ca. 20			
	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6), - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK5). 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8). - erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12). - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17), - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29), - erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30), - erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31), - erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32) - erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33), - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34), - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition des Kirchenbegriffs - Aufgaben und Wesensmerkmale die Grundvollzüge der Kirche - II Vaticanum – Rückbesinnung auf die Wurzeln - Kirche im Einzelnen und der Gemeinschaft <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - Texterschließungsverfahren, - Präsentationen von Arbeitsergebnissen.
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Rechercheergebnisse, - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - Diskussionsmethoden.
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38), - erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39), - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40). 	<p>Lehrbuchbezug: Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für</p>

Hand- lungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, <u>S. 222-254</u> .
------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------

Qualifikationsphase 1:

„Vernünftig glauben in der Gegenwart?“ – eschatologische und ekklesiologische Herausforderungen in einer Welt der Säkularisierung

Unterrichtsvorhaben 2:

„Viele Wege führen zu Gott“

– der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Christen im Dialog
- Weltreligionen

Anzahl der Unterrichtsstunden: ca. 15

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK2) - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK7). 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). - stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13). - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24). - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29), - erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30), - erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32) - beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36), - erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37). - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Nostra Aetate“ - unerledigte Fragen zwischen Christentum und Judentum - Christen im Dialog (kath./ evang.) - Wahrnehmung verschiedener Religionen in unserer Lebenswelt <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Exegese, - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - ggf. Präsentationen zu bildlichen Darstellung.
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), - recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3). - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40). - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57). 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Rechercheergebnisse, - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. Portfolio-Arbeit. <p>Lehrbuchbezug:</p>

<p>Hand- lungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		<p>Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 255-277.</p>
---------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Qualifikationsphase 1:

„Vernünftig glauben in der Gegenwart?“ – eschatologische und ekklesiologische Herausforderungen in einer Welt der Säkularisierung

Unterrichtsvorhaben 3:

„Sterblich sein oder ewig leben?“ –

Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zukunftsvisionen**
Leben mit Blick auf den Tod
Hoffnung für die Lebenden und die Toten

Anzahl der Unterrichtsstunden: ca. 18

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	- deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6), - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK5).	- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). - stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20), - deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21), - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58), - analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60), - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: - Konfrontationen mit dem Thema „Tod“ - Zukunftsvisionen - der Wandel der Bestattungskultur - Unsterblichkeit und die Folgen - Was bedeutet „Leben nach dem Tod“? - „Unsere Hoffnung“ – ein Dokument mit Tragweite
Methodenkompetenz	- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte: - Kurzfilm/ Bildanalyse, - Spielfilmanalyse (z.B. „Das Beste kommt zum Schluss“ (USA, 2007), „Das Leben ist schön“ (I/D/E 1997))
Urteilskompetenz	- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	- beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). - beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26), - beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27), - erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28). - erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63).	Form(en) der Kompetenzüberprüfung: - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. kreatives Gestalten einer eigenen „Löffel-Liste“
			Lehrbuchbezug:

<p>Hand- lungs- kompetenz</p>	<p>- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</p>		<p>Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): <u>Vernünftig glauben</u>. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 44-77.</p>
---------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Qualifikationsphase 1:

„Vernünftig glauben in der Gegenwart?“ – eschatologische und ekklesiologische Herausforderungen in einer Welt der Säkularisierung

Unterrichtsvorhaben 4:

„Auferstehung von den Toten?“- die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Auferstehung**
Die Reich-Gottes-Botschaft

Anzahl der Unterrichtsstunden: ca. 18

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK3), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6). 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1) - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18), - deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21), - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22), - erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23), - erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59), - analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60), - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet „Auferstehung“? - die Reich-Gottes-Botschaft Jesu in der Verkündigung - „Auferstehung der Toten“/ „Auferstehung des Fleisches“ - Hoffnungsbilder der Vollendung - Deutungsmöglichkeiten des Auferstehungsgeschehens <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interview, Umfragen, - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - ggf. kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen. <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Rechercheergebnisse, - strukturiertes Lemplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. Portfolio-Arbeit. <p>Lehrbuchbezug:</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). - beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26), - beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27), - erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28). - beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62), 	

		- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63).	Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): Vernünftig glauben . Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 297-312 .
Hand- lungs- kompetenz	- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Qualifikationsphase 1:

„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, und ethische Impulse

„Die Sache Gottes“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Unterrichtsvorhaben 5:

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

Trinitätslehre

Sprechen von Gott

Anzahl der Unterrichtsstunden: ca. 20

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK4), - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK5). 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1) - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5), - erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6), - erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7). - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11). - erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12). - stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13).) - erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen von Gott, - Gottesbilder im Alten Testament (Schwerpunkt Exodus) - zur Trinitätslehre - Gottesvorstellungen damals und heute, - Möglichkeiten und Grenzen (zum Bilderverbot). <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzfilm/ Bildanalyse, - Spielfilmanalyse (z.B. „Das Beste kommt zum Schluss“ (USA, 2007), „Das Leben ist schön“ (I/D/E 1997)) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. kreatives Gestalten einer eigenen „Löffel-Liste“ <p>Lehrbuchbezug:</p> <p>Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 	<ul style="list-style-type: none">) 	
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16). - beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25),) - beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27). 	

Hand- lungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 118-130.
------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	----------------------------------------------------------------------------------------------

Qualifikationsphase 2:

„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, und ethische Impulse

„Existiert Gott?“ –

Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Unterrichtsvorhaben 6:

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religionskritik/ Atheismus**
Gottesaufweise
Theodizée

Anzahl der Unterrichtsstunden: ca. 30

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	- identifizieren und deuten Situation des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK1), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK2).	- beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1) - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5), - erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6). - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8). - stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9). - ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: - Gott und das Leid - zur Theodizée-Frage - Hiob im Leid - die Willensfreiheit des Menschen - Religionskritik in Vergangenheit und Gegenwart - Atheistische Positionen (Feuerbach, Marx, Freud) - Gottesaufweise (u.a. Thomas von Aquin)
Methodenkompetenz	- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte: - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - Texterschließungsverfahren, - Präsentationen von Arbeitsergebnissen.
Urteilskompetenz	- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).	- beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3). - erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14). - erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15).	Form(en) der Kompetenzüberprüfung: - Präsentation der Rechercheergebnisse,

<p>Hand- lungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		<ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - Diskussionsmethoden. <p>Lehrbuchbezug: Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 133-151.</p>
----------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Qualifikationsphase 2:

„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, und ethische Impulse

„Das Besondere des Christentums“ - Jesus Christus in Zeugnis und Anspruch

Unterrichtsvorhaben 7:

Inhaltsfelder

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Jesu Ursprung und Berufung

Verkündigung Jesu

Jesu Leiden und Sterben (Passion/ Auferstehung)

Anzahl der Unterrichtsstunden: ca. 28

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situation des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK1), - stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK3), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK4), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6). 	<ul style="list-style-type: none"> - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17), - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18), - stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19), - stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20), - deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21), - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22), - erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23), - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24), - stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jesus-Bilder - Zur Historizität Jesu - Tod und Auferstehung/ Passion - Religiöses und politisches Umfeld Palästinas - die Bergpredigt - die Reich-Gottes-Botschaft (in Gleichnissen) - Bedeutung und Auslegung der Evangelien
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), - recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interview, Umfragen, - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen,
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26), - beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27), - erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28), - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55), - erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56). 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzfilm/ Bildanalyse, - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. Portfolio-Arbeit.
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		<p>Lehrbuchbezug: Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 184-221.</p>

Qualifikationsphase 2:

„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, und ethische Impulse

Unterrichtsvorhaben 8:

„Freies und vernünftiges Handeln im christlichen Glauben? –

Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen am Lebensanfang und –ende

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

Moral und Ethik

ethische Argumentation

Anzahl der Unterrichtsstunden: ca. 15

	übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz	- identifizieren und deuten Situation des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK1).	- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51), - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesesebnbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52), - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53).	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ethisches Handeln an konkreten Beispielen - Fragen am Lebensanfang/ -ende - Positionen und Begründungsmodelle (z.B. deontologische Ethik, utilitaristische Ethik) - die besondere Würde menschlichen Lebens <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Exegese, - Internetrecherche und Auseinandersetzung mit medialen Darstellungsformen, - ggf. Präsentationen zu bildlichen Darstellung. <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Rechercheergebnisse, - strukturiertes Lernplakat zu ausgewählten Themen, - ggf. Portfolio-Arbeit. <p>Lehrbuchbezug:</p> <p>Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak Clauß Peter (2010): Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht. Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 314-345.</p>
Methodenkompetenz	- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		
Urteilskompetenz	- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	- beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). - erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56), - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).	
Handlungskompetenz	- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Der Religionsunterricht an unserer Schule möchte dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Perspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität entwickeln können, zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Umwelt und Kirche angeregt und zu einem respektvollen Umgang mit dem christlichen Glauben sowie mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.

Dabei orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts im Rahmen des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

Fachliche Grundsätze:

Die Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts werden beachtet (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares fachliches Wissen und somit religiöse Bildung zu fördern.

Die fachliche Auseinandersetzung im Religionsunterricht wird grundsätzlich so angelegt, dass theologische Inhalte in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung mit den Erfahrungen der SuS sowie konkurrierenden Deutungen thematisiert werden. Als Ausgangspunkt dient in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation, durch welche die SuS zu einem fachspezifischen Problem und/ oder einer fachlich relevanten Fragestellung zum eigenständigen Erschließen eines Lösungsansatzes herausgefordert werden.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I und § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Allgemeine Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigen. Dafür ist es einerseits notwendig, den unterschiedlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und andererseits unterschiedliche Überprüfungsformen einzusetzen, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition und Feedback-Prozesse, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren. Das regelmäßige Schülerfeedback wird zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse im Unterricht genutzt.

Es muss jedoch auch bewertungsfreie Räume geben, die gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

II. Schriftliche Arbeiten/ Klausuren

Die folgenden Darstellungen gehen von einem **Grundkurs** des Faches „Katholische Religionslehre“ aus, da ein Leistungskurs infolge der schulischen Strukturen derzeit nicht angeboten wird.

In der **Sekundarstufe II** dienen die Klausuren zur schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Wird statt der Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note der Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

In der Einführungsphase wird jeweils eine Klausur pro Halbjahr geschrieben, in den Qualifikationsphasen werden in der Regel zwei Klausuren geschrieben. Die zeitlichen Angaben orientieren sich an den jeweils aktuellen Vorgaben der Bezirksregierung Düsseldorf zur Länge der schriftlichen Prüfungen in der gymnasialen Oberstufe.

Klausuren sollten so angelegt werden, dass

- eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- die verschiedenen Aufgabenarten des Zentralabiturs eingeübt werden können,

- bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- in der Q2 mindestens eine Klausur (Vorabiturklausur) unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe beziehungsweise die Klausurschreiberinnen und -schreiber transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sollten – auch in Form von gestellten Hausaufgaben oder unterrichtlichen Textanalysen – eingeübt werden. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Übungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Aufgabenarten in Kapitel 4 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre. Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfung ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll:

- **Anforderungsbereich I**
umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnisse im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren
- **Anforderungsbereich II**
umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte
- **Anforderungsbereich III**
umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Eine Prüfungsaufgabe im Fach Katholische Religionslehre setzt sich in der Regel aus mehreren Teilaufgaben zusammen. Die Gliederung der Teilaufgabe dient der Eingrenzung, Akzentuierung und Präzisierung der Prüfungsaufgabe. Die Teilaufgaben müssen in einem erkennbaren Zusammenhang zueinander stehen. Die Aufgaben sind als Arbeitsaufträge zu formulieren und erfolgt mit Hilfe der vorgegebenen Operatoren, die Art und Umfang der Leistung definieren. In den Aufgabenstellungen muss den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben werden, auf ihre Erfahrungswelt Bezug zu nehmen und sich in einer Stellungnahme zu positionieren. Die Aufgabenstellungen dürfen indes ein persönliches Bekenntnis weder fordern noch nahe legen.

Aufgabenarten für das Zentralabitur im Fach „Katholische Religionslehre“		
Aufgabenart I (Textaufgabe)	Typ I-A	Darstellung und Analyse biblischer und anderer Texte sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
	Typ I-B	Vergleich und Auseinandersetzung mit Positionen anhand ausgewählter Texte

Aufgabenart II (erweiterte Textaufgabe)	Typ II-A	Darstellung und Analyse von Materialien vor allem nicht-verbaler Art, z.B. Bildern, Filmen, Bauwerken sowie die Auseinandersetzung mit ihnen
	Typ II-B	Vergleich und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Materialkombinationen
Aufgabenart III (Gestaltungsaufgabe)		kriteriengeleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung

Für die **mündliche Abiturprüfung** werden dezentral durch die jeweilige Fachprüferin/ den Fachprüfer – im Einvernehmen mit dem Fachprüfungsausschuss – Aufgaben gestellt. Dabei handelt es sich um jeweils neue, begrenzte Aufgaben, die dem Prüfling einschließlich der ggf. notwendigen Texte und Materialien für den ersten Teil der mündlichen Abiturprüfung in schriftlicher Form vorgelegt werden. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung sind insgesamt so zu stellen, dass sie hinreichend breit angelegt sind und sich nicht ausschließlich auf den Unterricht eines Kurshalbjahres beschränken. Die Berücksichtigung aller Anforderungsbereiche soll eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Der Erwartungshorizont ist zuvor mit dem Fachprüfungsausschuss abzustimmen.

Dauer und Anzahl der Klausuren in der gymnasialen Oberstufe		
Jahrgangsstufe	Dauer	Anzahl
EF	90 Minuten	1
Q1 (1. Halbjahr)	135 Minuten	2
Q1 (2. Halbjahr)	135 Minuten	2
Q2 (1. Halbjahr)	180 Minuten	2
Q2 (2. Halbjahr)	210 Minuten (180 Minuten + 30 Minuten Auswahlzeit (gem. Nummer 32.2.2 APO-GOST))	1

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, den Korrekturzeichen und den Anmerkungen am Seitenrand und – in der Regel – aus dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung orientiert sich an den Vorgaben des Zentralabiturs (siehe: www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de)

III. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Nach Ermessen der/s Fachlehrerin/ Fachlehrers ist eine kurze schriftliche Überprüfung der Unterrichtsinhalte jedoch möglich.

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Festlegungen für die einzelnen Jahrgangsstufen:

- im Doppeljahrgang 5/6: z.B. Bewerten der verbindlich zu führenden Mappen/Hefte, Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen, Bewertung szenischer Darstellungen
- in der Jahrgangsstufe 7/8: z.B. Planung und Durchführung eines Projektes, Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen, schriftliche Übungen; Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen

- in den Jahrgängen 9/10: z.B. Erstellen eines Portfolios; Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen

Für die Sekundarstufe II gehen die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten/ Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören laut APO-GOST „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren und Facharbeit“ (§15).

Schülerinnen und Schüler können in der Gesamtqualifikation eine **besondere Lernleistung** anbringen, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können beispielsweise ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderter Wettbewerb oder eines umfassenden fachlichen oder fächerübergreifenden Projektes gelten. Die Absicht, eine besondere Lernleistung zu erbringen, muss spätestens zu Beginn des zweiten Halbjahres der Qualifikationsphase bei der Schulleitung angezeigt werden. Der Schulleiter entscheidet in Abstimmung mit der betreuenden Lehrkraft, ob die vorgesehene Arbeit als besondere Lernleistung zugelassen werden kann.

IV. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein.

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich darauf, inwiefern Schülerinnen und Schüler

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einlassen,
- kontinuierlich mitarbeiten,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache formulieren,
- Fragen und Problemstellungen erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen entwickeln und Arbeitswege planen,
- den eigenen Standpunkt begründen, sich Kritik stellen und sich ggf. korrigieren,
- Beiträge anderer aufgreifen, prüfen, fortführen und vertiefen,
- Fachkenntnisse sachlich korrekt einbringen und anwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umgehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ arbeiten,
- Ergebnisse zusammenfassen und Standortbestimmungen vornehmen.

V. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann spätestens zum Quartal in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen, ggf. mit Hinweisen für die weitere Lernentwicklung. In der Sekundarstufe II ist dies obligatorisch.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Umstellung auf G9 und die Neufassung der Kernlehrpläne machen eine Neuorientierung bezüglich eines geeigneten einheitlichen Lehrwerks notwendig; dieser Prozess ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Die Fachschaft beegnet diesem Umstand durch das Erstellen entsprechender Materialsammlungen.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des **Medienkompetenzrahmens NRW** (siehe Anhang) eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erkl%C3%A4rvideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Im Unterricht der Sekundarstufe II soll insbesondere das Werk „Vernünftig glauben“ (Schöningh) herangezogen werden, das in Klassensätzen zur Verfügung steht. Darüber hinaus stehen die Werke „Akzente Religion“ (Cornelsen) zur Verfügung.

In der Sekundarstufe I können die Werke „Benjamin und Julius“ (Calwer/ Kösel) und „Oskar und die Dame in Rosa“ (Fischer) eingesetzt werden.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasiums Aspel sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1):

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit dem Fach Evangelische Religionslehre vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen in regelmäßigen Abständen und je nach Möglichkeit und thematischer Schwerpunktsetzung an Fortbildungen teil und informieren die Fachschaften (ev./kathol.) über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird kontinuierlich evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und ausgewertet. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

5 Anhang

A Medienkompetenzrahmen

1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Selektion und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren



**MEDIENKOMPETENZ
RAHMEN NRW**



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



LWL
für Menschen
für westfalen



Herausgeber: Medienberatung NRW
Dieses Dokument steht unter CC BY-ND 4.0/LWLSG

